



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Kurtze Lebens Verfassung Der Heiligen und Seeligen Auch Berühmbten Männer Deß Heiligen Cistercienser Ordens

Chalemot, Claude

Cölln

Idibus Januarii. Der XIII. Tag im Jenner.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37177

IDIBUS JANUARIIL.

Der XIII. Tag im Jenner.

In Engelland und dem Closter Rievall, da noch in diesen Landschaften der rechter Glaub grünete / auff Erkandnuß des Cistercienser Ordens General-Capituls / so im Jahr Tausent Hundert Sechs- und siebenzig gehalten worden / wird begangen das Fest des heiligen Ailred, desselben Rievalenser Closters Abbtē / wie gar recht Henrique, ein Hispanischer Scribent / in seinen Jahr-büchern des Ordens / auff das Jahr Tausent Hundert Sechs- und Sechzig angemerket hat.

Cap. Generale A.
1170.

Zu Biturico wird der Leib des heiligen Guillelmi dieses Orths Erzbischoffe zur Erden bestattet / welcher drey Jahr lang / von desselben Heiligen Todt an, auffbehalten und in die Kirch hingestellet worden / theils wegen embsigen und in großer Zahl zulauffen des Bituricenser Volcks / theils auch wegen herrlichen Zeichen und Wunder-wercken / welche auff blöbliche berührung desselben Leibs geschahen / welche Begräbnuß dann / nicht ohne neue Wunderzeichen und in Gegenwart vieler Weyh-bischoffen verichtet worden.

Vita S.
Guillelmi
M. S.

Im Lüttiger Land und Bistumb / auch des heiligen Remigii vor Zeiten von Egidio, von Starckenstein einem vortreflichen Mann gestifteten des Ordens Mönchen Closter / wird allda feyerlich gehalten das Fest des heiligen Remigii.

In Teutschland und Erz-Bistumb Coln die Einweyhung der Kirchen der seligen Jungfrauen Maria von Alten-Camp / Morimundenser Herstammung.

In Campania und Sueffionenfer Bistumb / auch dem Jungfrauen Closter von Argenfolio, ohne mittelbahrer Claravaller Stammung / die selige Ida dieses Orths erste Abbatissin / welche zu Lüttig von Eltern geringen Mittlen gebohren / und von ihren jungen Jahren her von denselben gottselig aufgezogen / verachtete alles was Kindisch war und begierig der Einsamkeit / gieng sie selbst auß des Vatters Haus / wann sie nicht in die geweyhte Häuser oder Kirchen ging / oder auß tringender Noth in ander Orther ehlete. In dem dritten Jahr aber ihres Alters / wäre diese schon geneigt zur Verehrung der Jungfrauen und Gottes Gebähre ein Maria, den Englischen Gruff, welchen sie jeko durch Gebrauch erlernet und in Gedächtnuß behalten hatte / sprache sie oftmahl auß / dem Teuffel aber / wegen ihrer Unschuld / verhasst / ist durch unterschiedliche Verspottung von ihme geübt worden / dannoch war sie dem Gebett ergeben / zoge ihr Gemüth nicht leichtlich zu dem Eufferlichen. In dem fünfften Jahr ihres Alters ist dieselbe in das Closter des heiligen Leonardi Bened. einer Ordens gangen / hat eine sehr gottsförchtige und verständige Jungfrau zur Lehrmeisterin gehabt / welche innerhalb kurzer Zeit / alles was zu einem gottseligen Wandel und Elöflicher Zucht zu wissen

Charta Argenfoliense
vita. Idæ
M. S.

vonnöthen war/ dieselbe Idam gelehret. Ida aber zerriß ihren unschuldigen Leib
 mit harten Ruthen / und ward bisweilen ganz mit Blut begossen / durch die
 Kleider vermerckt : Welche Streich dann/einen ganzen Paltz durch/ den sie
 zu sprechen pflegte/ ihr gab und aufhielte. Die Nachten brachte sie wachend zu/
 in der Kirchen hielte sie an ihm Gebett/bisweilen mit aufgestreckten Armen / bis-
 weilen aber mit zu Erden geworffenen Leib/auch bey kalter Winters Zeit. Et-
 liche Tag durch die Woche war ihr Nahrung Brod und Wasser allein/ sonder-
 lich aber in den vornembsten Fast-abenden / und die weil sie / anderen Schwe-
 stern zu helfen / zu viel gearbeitet / ist dieselbe zum andern mahl in ein schwarze
 Kranckheit gefallen. In dem dreyzehenden Jahr ihres Alters / damit sie desto
 freyer Gott dienen mögte / ist dieselbe durch eine Kranckheit von den äußerlichen
 Dingen abgeruffen worden / der Himmlische Bräutigamb hat zugelassen / daß
 diese aller ihrer Glieder Gebrauch / Augen und Zungen allein aufgenommen/
 beraubt worden und am Schlag darnieder gelegen / mit welcher Kranckheit
 dan behaft / sprang sie gemeinlich auß dem Beth / ließ sich von den Schwe-
 stern an die Kirchen-thür tragen / und sonderlich auß die Gestüg / damit sie im
 Gebett / über die Gewonheit / anhielte. Als dieselbe auß den Febr-abend aller
 Heiligen Gottes / die Nacht durch solcher Gestalt / der Betrachtung himmlis-
 cher Dingen abwartete/ ist ihr Christus der Herr erschienen / und als Er sie ge-
 sund machen wolte / ist von ihr gebetten worden / solches bis auß das Fest des
 Heiligen Leonardi, des Closters Patronen / auffzuschieben. Als nuh dieses
 Fest herzukommen / und die Schwester dieselbe dem Gebrauch nach / in die
 Kirch antrugen / hat sie vorgesagt / daß hinfort sie nicht mehr in ihre Cell getra-
 gen solte werden/sonder würde mit ihren selbst aignen Füßen dahin ohne anderer
 Hülf/ zurück lehren / welches dann durch die Verdiensten des Heiligen Leo-
 nardi, den sie gebetten hatte / wie dieselbe vorgesagt / geschehen. Ist derowegen
 auß das Schlaf-haus / damit sie die Schwestern zur Metten aufweckte / mit
 aller höchsten Vermunderung / wegen dieses Wunders / gekhret : Gemeinig-
 lich aber wurde sie von demselben Heiligen Leonardo ihrem Liebsten / besucht /
 und hat durch ihn / von Christo dem Herrn viele Gnaden-gaben erhalten. Da-
 mit aber sie nicht mehr durch die äußerliche Werck / von Betrachtung himmlis-
 cher Ding / ihr Gemüth abzuruffen gezwungen würde / hat dieselbe wieder-
 umb ihren Göttlichen Bräutigamb gebetten / daß sie / durch den ganzen Leib /
 mit einer anderen Kranckheit gepeiniget und geplacht würde : Welches dann al-
 so geschehen / nachmahls aber ist sie / durch desselben heiligen Leonardi Verdiens-
 ten wiederumb gesund worden: Was soll ich mehr sagen. Sie ist nach langer
 Berathschlagung und reiffen Rath/auß Begierd strengerer Observanz/ auß des
 heiligen Leonardi Closter selbst / in den Cistercienser Orden übergangen / all-
 wo sie mit nicht geringer Heyligkeit geleuchtet. Da aber ihr Lob durch nechst
 gelegene

gelegene Landschafften erschollen / ist von den Ordens Oberen außerköhre worden /
 Damit sie zur ersten Abbatissin zu Argensolio, einem von Blanca der Durch-
 leuchtigsten Gräffin in Campani, neu erbautem Closter vorgesezt würde. Wo-
 hin dieselbe mit fünf und dreyßig Closter-frauen verzeißt / ist mit noch mehrern
 Schänck- und Gnaden-Gaben erleuchtet worden: Dann offer hat sie vieler
 Gemüther und Gewissen / als ihr eröffnet / ein gesehen: Die Betrug und Ver-
 suchung des Teuffels vermerckte sie / und ermahnte die versuchte Closter-frauen /
 daß sie sich fürchten / und wachen solten: Sie erkändte auch / durch ein himm-
 lische Weissagung underrichtet / daß alle ihre Closter-frauen noch Jungfrauen
 wären / ein Einige aufgenommen / hat solches ihr andeutend / derselben nicht
 ein geringe Entsezung verursacht. Sie entschiede aller ihrer Verdienst / ihrer
 abwesender Schwestern Fehler vermerckte sie. Dieselbe war der Verehr- und
 Anbettung des Hochwürdigsten Sacraments am aller meisten ergeben / empfin-
 ge dieses mit einer ganz innerlichen Empfindlichkeit der göttlichen Lieb / und als
 dieselbe einmahls mit einer sehr schwarzen Kranckheit behaft war / und alle an
 ihrem Leben verzweiffleten / nach Empfangung dieser heiligen Weggehrung und
 himmlischer Speiß / hat sie die vorige Gesundheit wieder erlangt. Sonsten durch
 ein Gemüths Verzückung hinweg genommen / hat klärlich erkennt wie Eytel als
 les in der Welt. Da sie aber die liebliche Wollüsten des Paradies verkostet /
 durch auffmercksame Betrachtung der himmlischen Dingen / kehrte sie nicht
 wieder zu ihr selbst / als mit Arbeit und Schmerzen empfindung. Bistweilen
 vor der Abgestorbenen Seelen Trost bittende / vermerckte sie dieselbe Seelen /
 vor ihr gegenwärtig dargestellt / fragte fleißig nach deren Stand / damit wann
 sie noch in den Peinen des Fegfeurs aufgehalten würden / diese bey dem Herrn
 vor ihre Erlösung mit dem Gebett anhielte. Sie sahe auch durch ein Gemüths
 Gesicht die Teuffel viele ansprengen / mit wunderbahrer Lieb ermahnte sie
 die Angegriffene / daß sie sich hüten solten. Ferner wäre es viel zu lang alle
 Zeugnuß der Heiligkeit mehr gemelter seligen Idæ zu erzehlen: Aber auff daß
 mit wenigem viele Wort beschloffen werden / hat dieselbe viele / wegen et-
 lichen ihr bekandten / auch unbekandten / von ihnen begangenen Fehlere be-
 strafft und ermahnet / daß sie Buß thäten: Viele andere aber / die in den
 letzten Zügen lagen / und an ihrem Heyl zweiffleten / hat sie bestättiget / die
 übrige die noch nicht woll in der Tugend befüßiget / hat sie gestärcket / und
 also Allen alles worden damit sie den Herrn Christus gewinne. Weiters /
 hatte sie die Himmlische Geister ganz gemein / welche dieselbige offtemahls
 under den Göttlichen Aemptern / durch den Chor auff unnd ablauf-
 fen / und mit himmlischer Melodey singende sahe. Wann sie die äußerliche
 Menschen anredete / so hatte es das Ansehen / als wann sie nicht mit den
 äußerlichen Menschen umginge / sondern mit den heiligen Engelen redete.

Des

Der Casteyung und Strengigkeit ergeben/ plagte sie ihren eignen Leib mit Peinen/Härinen-Kleyd und Geisseln/hielte denselben als ein geschwornen Feind/ gegen sich selbst streng/ gegen andere aber ware sie süß und sanfft. Den Tod Christi des Herrn und das Geheimnuß des Creuzes im Gemüth betrachtend / zerfloß sie ganz mit Zähren. Viele Heimlichkeiten der aller heiligsten Dreysaltigkeit/seynd ihr im Gebett geoffenbahrt/und wurden die Geheimnuß des Glaubens ihr also bekant/ wie im gleichen der heiligen Schrift Sinn und Verstand/ daß sie in allem in dem Glauben steiff und standhaft/die Wanckende mit ihren Ursachen und Exempeln befästigte. Es ist kundbahr und gewiß/ daß/ was sie von Gott begehrt / erhalten habe / und als sie einen in Gefahr des Heyls stehenden Geistlichen/und ein andern in den Lastern Verstockten/ und in den letzten Zügen ligenden Mann von Adel Gott befohlen / hat sie demselben Herzliche Reu erlangt. Viele Abtrünnige und von dem Closter oder Geistlichen Stand verloffene/ hat sie mit Bitten zu dem Closter wieder beruffen : Als im Closter ein Mangel verspürth war/ist sie demselben durch vorige Weg und Weiß/Gott vertrauend zu Hülff kommen : Und als sie einmahls in ihrem Closter in Ansetzung einer Priorissin wanckte/ namm sie dem Gebrauch nach/ durch das Gebett ihre Zusucht zu Gott/ist ihr eine von Gott/ eines bewehrten Lebens/angezeigt worden/welche dan darnach/wegen ihres Lebens Verdiensten zur Abtkey der seeligen Jungfrauen zu Duaco erhöht worden. Als sie eine von ihren Jungfrauen in den letzten Zügen arbeitende besucht / hat vorgesagt / daß dieselbe an dieser Kranckheit nicht sterben würde : Und da sie einen gewissen Tag zu dem Hochwürdigen Abendmahl ginge/ hat dieselbe eines Lüttiger Bürgers Stand auß Gott erkennet. Des Vatters Eselnd/einer auß den ihrigen/der in den Peinen des Fegs feuers war/nach dem Todt hat sie derselben Closter-frauen angedeutet/und diese ermahnet/ auff daß sie ihme mit ihrem Gebett zu Hülff käme : Die von den ihrigen begangene Fehl/ würden ihr zum theil in dem Sacrament der Beicht/zum theil des Altars offenbahrt/damit sie dieselbe straffe und die Ursach eröffnete : Und wann bisweilen etliche in der stille und heimlich mit ein ander geschwächt hatten/was dieselbe geredet / ob wohl abwesend/erzehlet sie ihnen / und mit Unterscheidung der Geister erleuchtet/ entdeckt sie die falsche Verzückungen/und vieler eytele Gottseligkeit. Kurz zuvor ehe sie starbe/hat dieselbe einen Engel mit gezücktem Schwerd/ der Gräffin Blancha, ihres Closters Stiffterin/den Todt trauend/ gesehen/sie aber vor diese/ den ihrigen annoch nothwendige bittende / hat derselben Gräffin Verlängerung des Lebens von Gott erhalten : Und vor dieselbe sich willig darbietend / ist Ida in ein schwäre Kranckheit gefallen/und dem Todt sehr nahe/die Sacramenten der Kirchen mit großer Gottesforcht empfangen/ und ihren Closter-frauen gute Nacht sagend / und dieselbe mit ihren Ermahnungen zu den besseren Gaben anreizend/ an Zeichen/Zugenden und Wunderwerken berümbt/mit sich einem heiligen und sanfften Todt zum Bräutigam/mit großem Herzen-leid aller Schwestern/und

frotosken

froslocken der Engel gefahren / den dreyzehenden Tag Jenners / und siebenten Jahr ihrer Regierung. Ihr Leben ist von unterschiedlichen Scriber ten, Mönchen und des Closters Argentoln Reichrögere beschrieben / und ist bißhero noch Handschrißlich / zum Druck noch nicht befördert / vor Handen / und bleibt das Orth ihrer Begräbnuß auß Unachtsambkeit der Nachkömmligen / velleicht wegen allzu vielen eine lange Zeit durch Campaniam und Franckreich entstandenen Kriegen unbekandt.

In Teutschland dem Closter Altenberg der Mönch Henricus, welcher erstlich in des H. Cumberg Kirchen in Colln ein Canonick / hat sein Gemüth den Bollüsten ergeben / und des Fleischlusten erfüllend / ist etliche Jahr lang seines Heyts vergeren gewesen. Und als nichts desto weniger er die Jungfräuliche Mutter Mariam täglich mit etlichen Gebettern zuverehren pflegte / ist er von derselben durch ein Wunder ermahnt von Herken gerührt / und die Welt verachtend ein demüthiger Mönch in gedachtem Closter worden / allwo er mit auffrichtigem Gemüth Gott gedienet / und mit vielen Tugenden geleuchtet: ist umb dieser Ursachen willen nach seinem Todt under die berühmte Ordens Männer in dem Menologio

Chartæ
veteris
Montis:

Henricus auff den Siebenzehenden Tag Christi monats auffgezeichnet worden. Es hat auch in Teutschland geblühet der Mönch und Einsiedel Henricus, welcher nach Aufferbautem Closter Anguli, zur Ecken / in dem heiligen Berg bey der Schwaben mit Einwilligung der Obern / ein Einsiedlich und sehr heiliges Leben allda geführet / Gott allein lebend / und der Welt gänglich abgestorben. Dessen Nahm ist im Leben und Todt in Benedeyung gewesen / und ist billich under andere Ordens Selige auff diesen Tag in dem Menologio angeschrieben.

Crantzi*
in funda-
tionibus
Monaste-
riorum
Germa-
nia.

In Niederland die selige Yveta Clausnerin / welche im Achtzehenden Jahr ihres Alters des Manns beraubt / die Keuscheit gelobt / und hat sich nach angenommenen Ordens kleyd des Abbts von Guldenthal / Aureæ Vallis Leytung undergeben / und in einer Cell oder Claus das allereinste Leben geführet / und ist voller guten Werck zu Chalto gefahren im Jahr des Herrn Tausent Zwey hundert Sieben und zwanzig oder ungefehrt darumb. Ist dem Menologio Henricus auff diesen Tag zugeschrieben.

Miræus in
Chron.
Cisterciens
Molanus
in anno-
tationib.
Sanctorū
Belgii.
Miræus in
Chron.
Cisterc.

DECIMO NONO CALENDAS FEBRUARIJ.

Der XIII. Tag im Jenner.

In der gegend Paris und in dem Closter Vallis Dominæ nostræ, unser Frauen Thal / Curie Dei Gottes hoffts und Cisterker Stammung / das Fest des H. Beichtigers Felicis mit dem Zunahmen / in Pinus, welches H. Haupt dann alldar in einem Heiligs thums Kasten von Silber sorgfältiglich auffbehalten / und mit großem Zulauff des Volcks verehrt wird / und geschicht dieser Reliquien zu Ehren durch den ganzen Orden desselben Heiligen Commemoration oder Gedächtnuß / velleicht auff anhalten Guidonis Abbts zu Cisterk / und vor diesem desselben Closters vom Thal Vorsehers.

Chartæ
huius do-
mus.

D

Zu